



*Nominierungsdossier löst sich von der Idee der Kulturlandschaft*

## Gewachsenes Residenzenensemble im Mittelpunkt des Schweriner UNESCO-Welterbeantrags

Am Dienstag, den 24. Mai, stellte Linda Holung, die Koordinatorin für die Welterbe-Bewerbung Schwerins, dem Ausschuss für Kultur, Gesundheit und Bürgerservice das Nominierungsdossier zur Bewerbung des „Residenzenensembles Schwerin“ für die UNESCO Welterbe-Liste vor.

Bereits seit der Aufnahme des Residenzenensembles auf die deutsche Tentativliste im Jahr 2014 arbeiten lokale und überregionale Experten an der Formulierung des außergewöhnlichen universellen Wertes, der Kern einer jeden Welterbe-Bewerbung ist. Mit Hilfe von Kunsthistorikern, UNESCO-Experten und Architekten wurden die Ensemble-Bestandteile auf ihre Authentizität geprüft und ein außergewöhnlicher universeller Wert formuliert, der Kriterium (iii) und Kriterium (iv) aus den Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt belegt.

(iii) ein einzigartiges oder zumindest außergewöhnliches Zeugnis von einer kulturellen Tradition oder einer bestehenden oder untergegangenen Kultur darstellen;

(iv) ein hervorragendes Beispiel eines Typus von Gebäuden, architektonischen oder technologischen Ensembles oder Landschaften darstellen, die einen oder mehrere bedeutsame Abschnitte der Menschheitsgeschichte versinnbildlichen; Das Nominierungsdossier enthält neben der Beschreibung der Gebäude auch einen historischen Abriss zum Residenzenensemble und eine internationale Vergleichsstudie, die die Besonderheiten des Schweriner Residenzenensembles im internationalen Vergleich belegt.

„Dabei wurde in den letzten Überarbeitungen der Fokus verstärkt auf



*Das Nominierungsdossier löst sich von der Idee der Kulturlandschaft und stellt das historisch gewachsene Residenzenensemble in den Mittelpunkt der Schweriner Welterbe-Bewerbung.*  
© Landeshauptstadt Schwerin

das außergewöhnlich umfassend erhaltene Ensemble mit seinen zahlreichen Bau- und Gartendenkmälern gelegt“, erläuterte Welterbe-Koordinatorin Linda Holung.

So ist der Antrag um drei Gebäude der ehemaligen Hoflieferanten Uhle, Wöhler und Krefft ergänzt worden. Gleichzeitig entfielen Bestandteile wie die Schleifmühle, die Kücken-Stiftung, die Kuemeyer-Schencke-Steinickesche Stiftung, das Brandensteinische Palais oder die Insel Kaninchenwerder, da sie die Anforderungen der UNESCO an Authentizität oder die UNESCO Kriterien nicht ausreichend erfüllen.

Die Überarbeitung des Nominierungsdossiers löst sich daher von der Idee einer Kulturlandschaft des romantischen Historismus und legt den Fokus stattdessen auf ein gewach-

senes Residenzenensemble mit Bauten aus dem 18., 19. und frühen 20. Jahrhundert, sodass auch der bisher geführte Untertitel „Kulturlandschaft des romantischen Historismus“ für die Bewerbung entfällt.

„Mit der Fertigstellung des Nominierungsdossiers sind unsere Antragsunterlagen jetzt komplett. Es war wichtig, das Dossier im Expertenbeirat noch einmal zu schärfen. Das erhöht unsere Chancen für ein positives Votum zum Schweriner Welterbe-Antrag“, so Oberbürgermeister Rico Badenschier. In der Stadtvertretung ist die Beschlussfassung für das Antragspaket für die Septembersitzung vorgesehen.

Neben dem wissenschaftlichen Nominierungsdossier beinhaltet die Bewerbung zur Aufnahme auf die Welterbeliste auch einen Manage-

mentplan, der Schutz und Erhalt des nominierten Guts darlegt. Die Stadtvertretersitzung beschloss bereits am 28.03.2022 den Managementplan. Derzeit befinden sich Nominierungsdossier und Managementplan bei einem Übersetzungsbüro und werden im September zur offiziellen Vorprüfung eingereicht.

Der 1. Februar 2023 ist dann Stichtag für die Einreichung der vollständigen Bewerbungsunterlagen bei der UNESCO in Paris.

Die Entscheidung über Aufnahme des Residenzenensembles auf die UNESCO-Welterbeliste fällt voraussichtlich im Sommer 2024.

Weitere Informationen zur Welterbe-Bewerbung finden Sie unter:  
**Auf dem Weg zum Weltkulturerbe - Landeshauptstadt Schwerin**

## KONTAKTE

Landeshauptstadt Schwerin  
 Der Oberbürgermeister  
 Am Packhof 2 – 6  
 19053 Schwerin  
 Telefon: 0385 545 - 1111  
 Telefax: 0385 545 - 1019  
 E-Mail: [info@schwerin.de](mailto:info@schwerin.de)  
 Internet: [www.schwerin.de](http://www.schwerin.de)

## Wichtiger Hinweis

Der Zugang zum Stadthaus ist nur mit vorheriger Terminvereinbarung möglich. Termine für alle Dienstleistungen im Bürgerservice, Dokumentenservice und Standesamt können unter [www.schwerin.de/terminvergabe](http://www.schwerin.de/terminvergabe) gebucht werden. Weitere Informationen zu den telefonischen Erreichbarkeiten der Fachdienste sind unter [www.schwerin.de/oeffnungszeiten](http://www.schwerin.de/oeffnungszeiten) einsehbar. Im Stadthaus wird das Tragen einer Maske weiterhin empfohlen. Die Maskenpflicht entfällt.

Für die Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle in Schwerin-Süd sind vorherige online Terminvereinbarung notwendig, die unter [www.schwerin.de/terminvergabe](http://www.schwerin.de/terminvergabe) gebucht werden können. Alternativ können Termine auch unter der Behördennummer 115 vereinbart werden. Für den Standort Schwerin-Süd gilt die Pflicht, einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

## IMPRESSUM

## Herausgeber:

Landeshauptstadt Schwerin  
 Der Oberbürgermeister  
 Pressestelle  
 Am Packhof 2 – 6, 19053 Schwerin  
 Tel.: 0385 545 - 1010  
 Fax: 0385 545 - 1019  
 E-Mail: [pressestelle@schwerin.de](mailto:pressestelle@schwerin.de)  
 Redaktion: Mareike Diestel

## Bezugsmöglichkeiten:

Der Stadtanzeiger ist im Bürgerbüro im Stadthaus, in der Hauptbibliothek sowie in den Stadtteilbibliotheken, im Kulturbüro, im Stadtteilbüro Mueßer Holz, in Straßenbahnen, am Info-Point des Schlosspark-Centers oder als kostenloses elektronisches Abo unter [www.schwerin.de/stadtanzeiger](http://www.schwerin.de/stadtanzeiger) bzw. kostenpflichtiges Papier-Abo erhältlich.

Erscheinungsweise: 2 x monatlich  
 Nächste Ausgabe: 24.06.2022

## Planungsgespräch zum Bebauungsplan Nr. 111 Wohnquartier „Neu Zippendorf - Magdeburger/Pankower Straße“

Die Landeshauptstadt Schwerin hat am 01.10.2019 beschlossen, den Bebauungsplan Nr. 111 Wohnquartier „Neu Zippendorf - Magdeburger/Pankower Straße“ aufzustellen. Das Plangebiet befindet sich im Stadtteil Neu Zippendorf, am Berliner Platz. Der Geltungsbereich ist im Übersichtsplan dargestellt.

Planungsziel ist es, auf den Flächen eine Wohnbebauung und rund um den Berliner Platz eine gemischte Nutzung mit kleinen Geschäften, Dienstleistungen sowie kleinteiliger Gastronomie zu errichten. Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie städtischen Akteuren soll ein städtebaulicher Entwurf erarbeitet werden. Hierzu fand bereits am 25.04.2022 eine digitale frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung statt.

Um aktiv die Bürgerinnen und Bürger weiterhin mit in den Planungsprozess einzubinden, lädt der Fachdienst „Stadtentwicklung und Wirtschaft“ zu einem Planungsgespräch am Mittwoch, 29.06.2022 um 18:00 Uhr in das Haus der Begegnung (Perleberger Str. 22, 19063 Schwerin - Neu Zippendorf) ein.

Unter [www.schwerin.de/buergerbeteiligung](http://www.schwerin.de/buergerbeteiligung) finden Sie weitere Informationen.

Landeshauptstadt Schwerin  
 Der Oberbürgermeister  
 In Vertretung

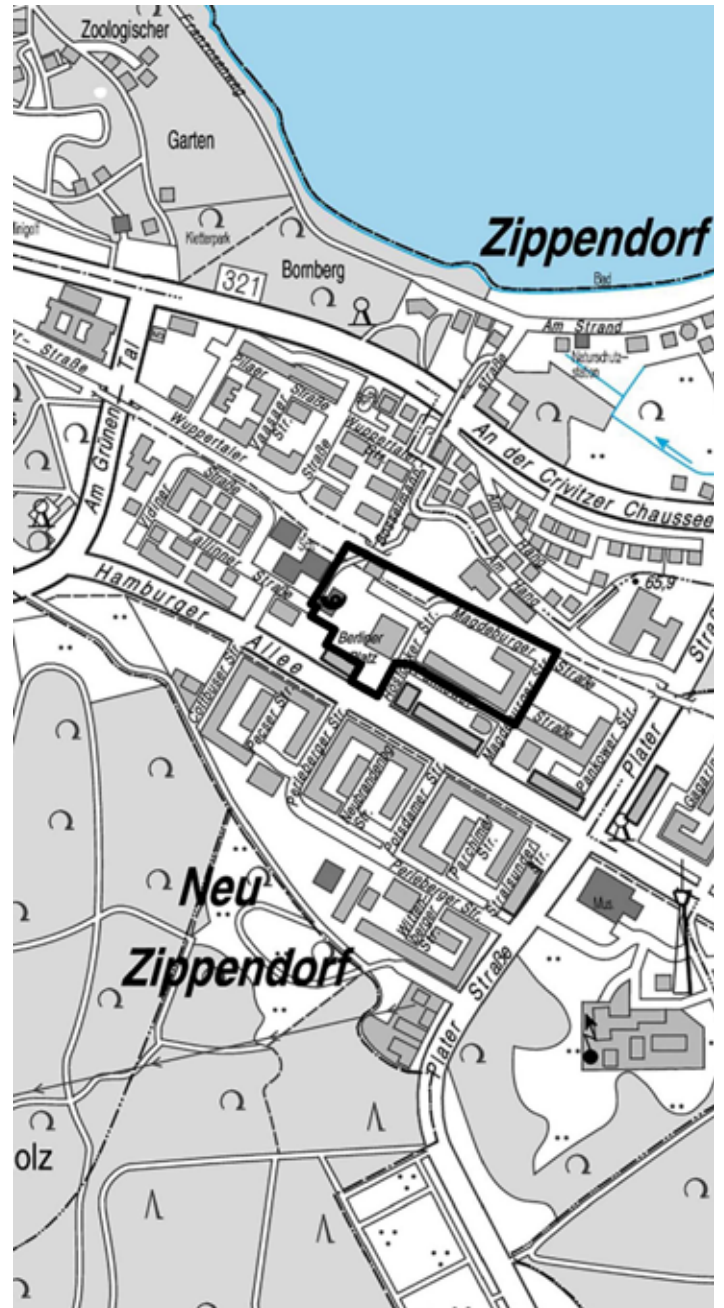
Bernd Nottebaum

Im Internet unter [www.schwerin.de/bekanntmachungen](http://www.schwerin.de/bekanntmachungen) am 10. Juni 2022 veröffentlicht.

### Klimagerechtes Schwerin

## Abschluss-Workshop findet am 21. Juni statt

Die Erarbeitung des Maßnahmenplans „Klimagerechtes Schwerin“ schreitet voran: Zum Abschluss-Workshop am 21. Juni werden die bisherigen Ergebnisse vorgestellt und öffentlich diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops werden schriftlich und visuell als graphic recording dokumentiert.



Übersichtsplan

Landeshauptstadt Schwerin

Mit dem Abschluss-Workshop endet die Reihe der öffentlichen Veranstaltungen zum Maßnahmenplan. Bevor der Planentwurf im Herbst 2022 in die Ausschüsse der Stadtvertretung eingebracht wird, besteht jedoch weiterhin die Möglichkeit der Mitwirkung. Auf [www.schwerin.de/klima-](http://www.schwerin.de/klima-)

gerecht können der aktuelle Stand der Arbeiten eingesehen werden und jederzeit Fragen und Hinweise eingereicht werden. Der Workshop am 21.06.2022 startet um 18.00 Uhr im Perzinasaal in der Wismarschen Straße 144. Die Teilnahme ist ohne Voranmeldung möglich.

*Gunter Demnig verlegte zum achten Mal Stolpersteine in Schwerin*

## Erste Stolperschwelle erinnert an Opfer der Euthanasie an Kindern

Am 24. Mai 2022 verlegte der Kölner Künstler Gunter Demnig zum achten Mal Stolpersteine in Schwerin. Stolpersteine erinnern an Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Sie werden jeweils vor dem letzten selbst gewählten Wohnort der Opfer in den Gehweg eingelassen. Die Inschrift beginnt jeweils mit den Worten „Hier wohnte...“ Neben drei Stolpersteinen für jüdische wurde erstmals ein Stolperstein für homosexuelle Opfer des Nazi-Regimes verlegt.

Der Stein erinnert an Paul Junker, der bis 1938 Prokurist beim Kaufhaus Honig (heute Kressmann) war. Als schwuler Mann wurde Junker im Januar 1939 verhaftet. Am 26. Januar 1939 wurde er verurteilt (Verstoß gegen § 175 Strafgesetzbuch, Verbot Homosexueller Handlungen an und mit anderen) und kam daraufhin in die Strafanstalten Dreierbergen / Bützow, wo er bereits am 29. Januar 1939 verstarb.

Außerdem wurde in Schwerin erstmals eine Stolperschwelle verlegt, um an 290 Opfer des nationalsozialistischen Euthanasie-Programms zu erinnern, das auch vor Kindern keinen Halt machte. Die Stolperschwelle hat ihren Platz auf dem Gehweg in der Wismarschen Straße 298 e gefunden, dem damaligen Eingang zum Haus am Lewenberg, das heute von SOZIUS als Pflegeheim geführt wird.

Bereits seit 2006 erinnern in Schwerin Stolpersteine an Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Jedes



*Erstmals wurde in Schwerin eine Stolperschwelle verlegt: Sie erinnert an 290 Kinder, die dem Euthanasie-Programm der Nazis zum Opfer fielen. © Luca Jahnke*

Einzelschicksal wird mit wenigen Eckdaten auf einer 10 mal 10 Zentimeter großen Messingplatte dokumentiert. 82 Stolpersteine sind in der Landeshauptstadt seit 2006 verlegt worden – finanziert aus Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, denen es wichtig ist, dass Geschichte lebendig bleibt.

„Auf dieses Geschenk der Einwohnerinnen und Einwohner an unsere Stadt ist Schwerin sehr stolz. Unsere Stadt unterstützt seit Anbeginn die Arbeit der Stolperstein-Initiative um Sabine Klemm. Unser Stadtarchiv betreibt beispielsweise die Nachforschungen, die nötig sind, um die Einzelschicksale zu dokumentieren. Dass die Zahl der Euthanasie-Opfer in der Schweriner Kinder-Psychiatrie so groß war, dass es sogar einer Stolperschwelle bedarf, ist ein sehr düsteres Kapitel unserer

Stadtgeschichte“, sagt Oberbürgermeister Rico Badenschier.

### Das größte dezentrale Mahnmahl der Welt

Ins Leben gerufen wurde das europaweite Erinnerungsprojekt „Stolpersteine“ von dem Kölner Aktionskünstler Gunter Demnig. Inzwischen liegen die Stolpersteine in 1265 Orten Deutschlands und in 24 Ländern Europas. Mit rund 75.000 Stolpersteinen ist das 1996 gestartete Projekt das größte dezentrale Mahnmahl der Welt. Dabei war es Demnig von Anfang an wichtig, dass seine Stolpersteine nicht nur für bestimmte Opfergruppen stehen, sondern gleichermaßen an Juden und Christen, Sozialdemokraten, Kommunisten und Gewerkschafter, Opfer

von Euthanasie oder Denunziation erinnern.

In Schwerin wurden am 24. Mai an folgenden Orten eine Stolperschwelle und Stolpersteine verlegt:

- Wismarsche Straße 298 e, Stolperschwelle für die Euthanasie-Opfer.
- Robert-Koch-Straße 8, Stolperstein für Richard Brandt, der in Auschwitz ermordet wurde.
- Großer Moor 7, Stolpersteine für Kallmann Nadel und Idessa Nadel, ebenfalls jüdische Opfer.
- Schlosstraße 17, Stolperstein für Paul Eduard Junker, der aufgrund seiner Homosexualität nach § 175 verurteilt und im Gefängnis verstorben ist.

Ein „Stolperstein“ kostet 120 Euro, die Stolperschwelle ca. 1.600 Euro. Sie werden über Spenden finanziert. Wer spenden möchte, gibt im Verwendungszweck bitte seine Adresse an, wenn er eine Spendenbescheinigung erhalten möchte:

### Spendenkonto

Betreff: Stolpersteine  
Kreditinstitut: VR Bank Mecklenburg eG  
Kontoinhaber: KISS e.V.  
IBAN: DE23 1406 1308 0200 0273 32  
BIC: GENODEF1GUE

Weitere Informationen bei Sabine Klemm, c/o KISS 0385 39 24 333 oder [info@kiss-sn.de](mailto:info@kiss-sn.de)

*Gemeinsam gestalten: „Bürgerdialog Am Werder Ufer“ in der Werdervorstadt*

## Ideen, Wünsche und Anregungen noch bis zum 20. Juni einreichen

Seit vielen Jahren betreibt die Stadt die Entwicklung hin zum Wasser. Ein wesentliches Sanierungsziel im Sanierungsgebiet „Werdervorstadt/Wasserkante Bornhövedstraße“ ist dabei das Öffnen und Erschließen der Seeufer für Freizeit und Erholung.

„Bereits 2017 wurde der Bereich ‚Am Hafen Bornhövedstraße‘ neugestaltet, der nun eine hohe Aufenthaltsqualität am Wasser bietet“, erläutert der Fachdienstleiter Stadtentwicklung Andreas Thiele.

Mit dem Beschluss der Stadtvertretung über das Fördergebiet „Stadt-Grün Werdervorstadt/Wasserkante Bornhövedstraße“ im Januar 2019 wurde das Gebiet in das Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ aufgenommen. Durch das Programm werden u. a. städtebauliche Maßnahmen zur Schaffung urbanen Grüns gefördert. Insgesamt stehen 1,2 Mio. Euro zur Verfügung, die Am Werder Ufer realisiert werden sollen. „Beispielsweise haben wir geplant, den Uferbereich zwischen

dem Ende Amtstraße und dem Spielplatz Am Werder unter Einbeziehung der Wasserflächen neu zu gestalten“, berichtet der Leiter des Fachdienstes Stadtentwicklung, Andreas Thiele. „Unser Ziel ist es, einen attraktiven öffentlichen Grün- und Freiflächenbereich mit Uferweg und Stadtstrand am Schweriner Seeufer zu schaffen.“ Dabei legt die Stadt großen Wert auf die Beteiligung der Schwerinerinnen und Schweriner im Planungsprozess. Bereits am 14. Mai lud der Fachdienst Stadtentwicklung

Interessierte zur Auftaktveranstaltung des „Bürgerdialogs Am Werder Ufer“, um sich auszutauschen, wie der Uferbereich zwischen Amtstraße und der Straße „Am Werder“ gestaltet werden könnte. Dabei kamen bereits zahlreiche Vorschläge und Wünsche zusammen. Wer an diesem Tag nicht dabei sein konnte, hat noch bis zum 20. Juni 2022 die Gelegenheit, sich mit seinen Ideen, Anregungen und Wünschen am Bürgerdialog unter [www.schwerin.de/buergerbeteiligung](http://www.schwerin.de/buergerbeteiligung) zu beteiligen.

*Freilichtmuseum Mueß: Archivierung und wissenschaftliche Aufbereitung mecklenburgischen Kulturerbes*

## Depotgebäude für Fotodokumente übergeben

Historische Bilder inspirieren und beflügeln das öffentliche Interesse an Geschichte. Sie sind dabei in ihrer Vielfalt sehr anspruchsvoll, was den Erhalt und die Erschließung betrifft. Fotografien, Postkarten, Grafiken, Plakate – für diese wertvollen Originale erhält das Freilichtmuseum Mueß jetzt die adäquaten Archivbedingungen.

„Mit der Sanierung und dem Ausbau eines bislang leerstehenden Gebäudes zu einem Depot für Bilddokumente hat die Landeshauptstadt dauerhafte Lösungen für die Archivierung, Digitalisierung und wissenschaftliche Aufbereitung eines bedeutenden regionalen Kulturerbes geschaffen. Gleichzeitig trägt diese Baumaßnahme dazu bei, die gewachsene Bebauungsstruktur in der Museums- und Dorfanlage Schwerin-Mueß zu erhalten und mit einer modernen Nutzung zu verbinden“, sagte Oberbürgermeister Rico Badenschier bei der feierlichen Schlüsselübergabe des ersten klimatisierten Archivmagazins der Landeshauptstadt Schwerin.

Realisiert werden konnte die ca. 1,9 Millionen Euro teure Maßnahme durch eine 75-prozentige Förderung aus dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ – Förderbereich Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung. Federführend umgesetzt wurde sie durch das



*Schlüsselübergabe an Museumschefin Gesine Kröhnert: Berge Dörner vom ZGM, Oberbürgermeister Badenschier und Wirtschaftsminister Meyer.*  
© Manfred Scharnberg

Zentrale Gebäudemanagement der Landeshauptstadt (ZGM).

Die Maßnahme umfasste die Schadstoffbeseitigung, die Feuchtigkeits-sanierung der Teilunterkellerung, die Entkernung der sanitären Anlagen und den Rückbau der Terrasse.

Mit der Fertigstellung sind am Standort unter anderem ein Depot für fotografische Bilddokumente der Landessammlung Mecklenburg-Vorpommern und eine Laterna Magica

(Projektionsvorrichtung) entstanden. „Das landeskundliche Archiv mit zahllosen Belegen, Grafiken, Plakaten und Aufzeichnungen sowie einer einzigartigen, nahezu 100.000 Exemplare umfassenden Bildpostkartensammlung, findet damit eine nachhaltige Aufbewahrungsumgebung. Auch für die Mitarbeitenden verbessern sich die Bedingungen dank hochmoderner Arbeitsplätze. So kann die wissenschaftliche Arbeit noch intensiver vorangetrieben werden“, sagte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer.

Etwa 180 historische Fotoalben ergänzen mit ihren Bildern die überlieferten Bildbestände zum Alltag der Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern. Eine besonders wertvolle Quelle für die Stadtgeschichte und Landeskunde stellt das zusammengetragene Fotoarchiv mit etwa 500.000 analogen Negativen und Fotografien dar. Diese werden nunmehr systematisch dokumentiert, digital erschlossen und modernen Archivstandards entsprechend verwahrt. Zu den kostbarsten Einzelbelegen gehören belichtete Silberplatten aus der Frühzeit der Fotografie-Geschichte Schwerins, sogenannte Daguerreotypen.

„Als besonders bemerkenswerte Sammlungen sind die fotografischen Nachlässe der ehemaligen Photographischen Gesellschaft Schwerin, das Fotoarchiv der Schweriner Volkszeitung sowie die Negativsammlung des Bildjournalisten und Fotografen Ernst Höhne zu nennen“, sagt die Leiterin des Volkskundemuseums Gesine Kröhnert.

Die originalen Vorlagen - Fotohistoriker sprechen auch von Vintage Prints - lagern künftig kühl und trocken im neuen Depot und warten wohl verwahrt auf ihre weitere Erschließung. Außerdem findet sich neben den Archivalien und Musealien der Landes- und Heimatgeschichte eine wertvolle Forschungsbibliothek, die im Kern auf den persönlichen Handapparat des berühmtesten mecklenburgischen Volkskundlers Richard Wossidlo zurückgeht.

Bildquellen werden auch künftig zum Sammlungsschwerpunkt der Museums- und Archivarbeit der Landeshauptstadt Schwerin gehören. Neben dem Erhalt und der Erschließung ist das nächste große Ziel die Veröffentlichung der Bestände für Recherchen, Publikationen oder zum Stöbern in der spannenden und bildgewaltigen Geschichte.



*Der wissenschaftliche Mitarbeiter Volker Jahnke beim Einräumen der Bilddokumente.*  
© Manfred Scharnberg